

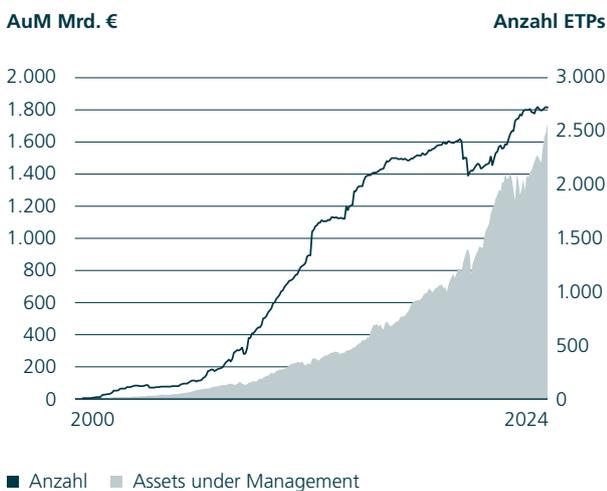


ETF-Monitor

Sie läuft und läuft

Auch im Februar zeigten die internationalen Börsen überwiegend Stärke und schafften mehrmals neue Rekorde. Am stärksten legten wieder japanische Aktien zu. Der Nikkei 225 glänzte mit einem Gewinn von 8,6 Prozent. Anders als in den Monaten zuvor zog diesmal auch der chinesische Aktienmarkt mit, angeregt durch bessere Exportaussichten. Der Shanghai Composite stieg um 6,2 Prozent. Dann folgte auch schon Europa mit dem EURO STOXX 50 und einem Gewinn von 4,6 Prozent. Der DAX brachte ein Plus von 4,2 Prozent auf die Waage. Die Emerging Markets insgesamt konnten diesmal gut mithalten und verbesserten sich um 4,1 Prozent. An der Nasdaq ging es etwas ruhiger zu, nachdem ja die sieben großen Tech-Werte mit guten Wirtschaftsdaten zuvor für Begeisterung gesorgt hatten. Der Nasdaq Composite schaffte 3,8 Prozent, während der S&P 500 mit 3,5 Prozent ebenfalls gut dabei war.

Europäischer ETP-Markt



Quelle: Morningstar

Zahlen und Fakten

2.735

Die Zahl der ETPs, also Fonds und Notes blieb fast unverändert bei 2.735 Titel.

1,73

Auch bei den AuM gab es wieder Rekorde. Das Volumen legte um 3,9 Prozent auf 1,73 Billionen Euro zu.

Bei den Rohstoffen sah es im Februar weiterhin mau aus. Der S&P Global Base Metal verlor 2,8 Prozent. Öl dagegen legte im zweiten Monat hintereinander leicht zu. Der Preis für die Sorte Brent stieg um 0,9 Prozent. Auch Gold verbesserte sich um 0,4 Prozent und scheint sich damit über der Marke von 2000 Dollar fest etabliert zu haben. Wenig Veränderungen gab es bei den Währungen. Der Euro gab gegenüber dem US-Dollar leicht mit 0,4 Prozent nach.

Auch bei den ETFs gab es Rekordzuwächse und Rekordumsätze. Der Markt für die Exchange Traded Products ETPs, also Fonds und Notes, war jedoch vor allem durch den Boom der Kryptowährungen geprägt, die Gewinne von bis zu 80 Prozent schafften. Bei den traditionellen ETFs war so etwas nur möglich, wenn sie mit dreifachem Hebel versehen waren. Aber Gewinne von Tech-ETFs, zum Beispiel mit Blockchain-Firmen, konnten sich mit

rund 25 Prozent gut sehen lassen. Auch China kombiniert mit Technologie war gefragt und sorgte für Zuwächse von rund 15 Prozent. Außerdem wurden exotische Länder wie Kasachstan entdeckt, die vor allem durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine profitierten. Entsprechende Länder-ETFs schafften rund 13 Prozent. Da konnten dann sogar europäische Sektoren zum Beispiel mit Autozubehör mithalten, die ebenso gut performten.

Nur gerade mal ein Drittel der rund 2.700 gelisteten Titel waren im Minus, darunter vor allem Rohstoffwerte. Auffällig dabei war, dass Goldminenwerte auf den Verkaufslisten standen. Sie verloren bis sechs Prozent, obwohl der Goldpreis weiterhin zulegte. Bei den klassischen Länderfonds zeigten Mexiko-ETFs Schwäche. Sie verloren aber nur rund drei Prozent.

Anlageklassen

Dieser Entwicklung entsprachen auch die Flows. Die Aktien steigerten ihr Nettomittelaufkommen um 14,3 Milliarden Euro. Den Anleihen flossen netto 1,7 Milliarden zu. Die Rohstoffe verloren 1,2 Milliarden Euro. Der Geldmarkt verzeichnete einen Mittelzufluss von 815,2 Millionen Euro.

Zahlen und Fakten

1,22

Der Aktienmarkt sticht wieder hervor, ein Plus dort von 6,1 % auf 1,22 Billionen Euro.

386,9

Die Anleihe-ETFs veränderten sich praktisch nicht und verharrten bei 386,9 Mrd. Euro.

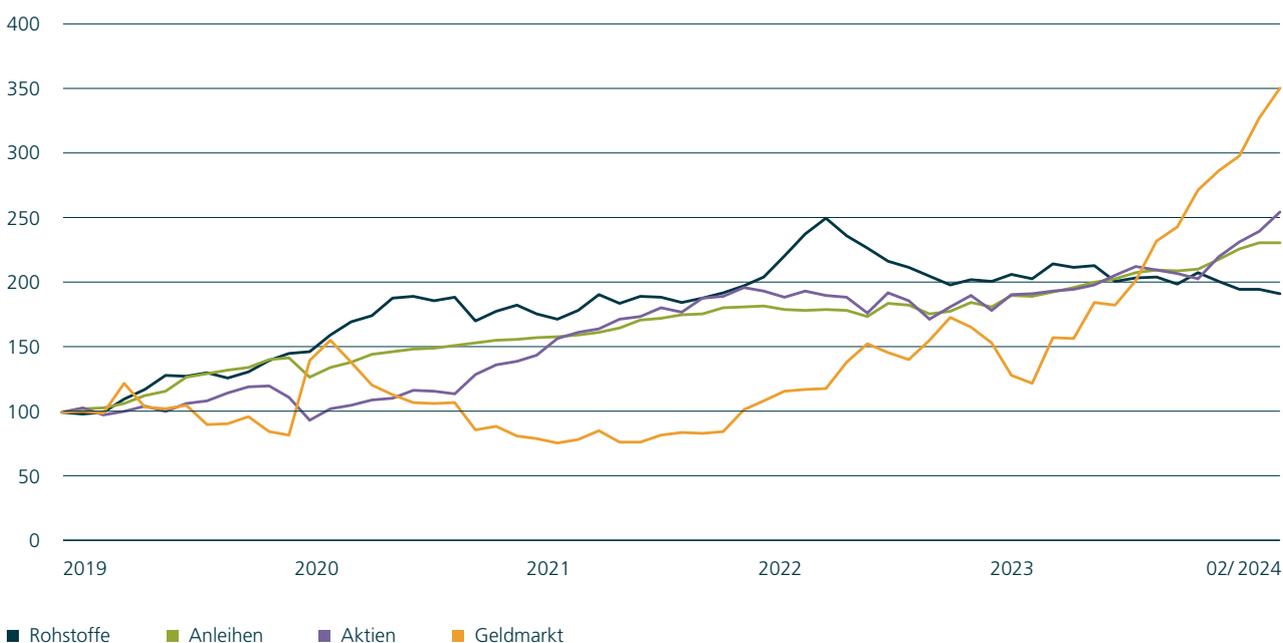
86,6

Leicht abwärts ging es bei den Rohstoffen, ein Minus von 1,7 % auf 86,6 Milliarden

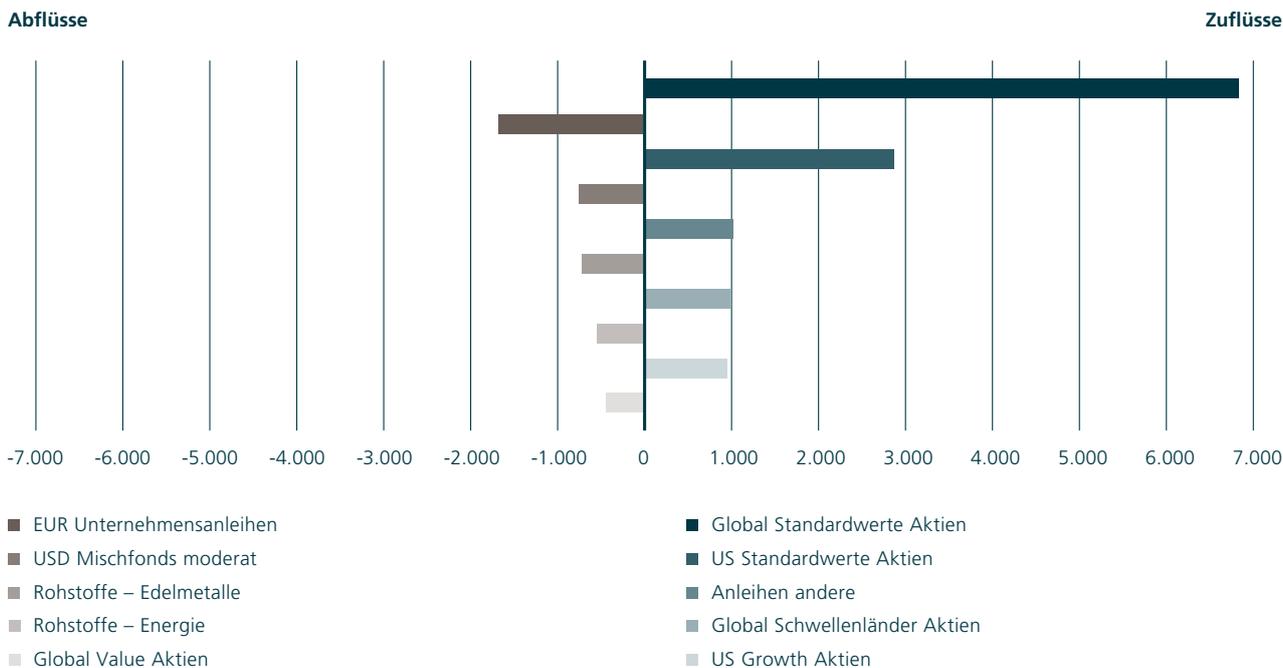
13

Der Geldmarkt war weiterhin gesucht. Sein Volumen stieg um 7 % auf ca. 13 Mrd. Euro.

Entwicklung AuM in Assetklassen in % (indexiert, rollierend 5 Jahre).



Quelle: Morningstar



Quelle: Morningstar

Nettomittelabflüsse

Verlierer waren Euro-Unternehmensanleihen, aus denen rund 1,7 Milliarden Euro abflossen. Mischfonds auf US-Dollar notiert mussten auf 732,6 Millionen Euro verzichten. Für Rohstoffe mit Edelmetallbezug waren es 708,9 Millionen, für Rohstoffe mit Energie 528,5 Millionen Euro. Globale Value-Aktien verloren 438,7 Millionen Euro.

Nettomittelzuflüsse

Heruntergebrochen auf einzelne Anlagekategorien waren diesmal globale Standardaktien die Gewinner. Sie profitierten mit 6,9 Milliarden Euro frischem Geld. Ihnen folgten amerikanische Standardaktien mit einem Zufluss von 2,9 Milliarden Euro. Anleihen außerhalb der Standardindizes sicherten sich rund eine Milliarde Euro an Nettomitteln. Auf globale Schwellenländeraktien entfielen 986,2 Millionen Euro. Für amerikanische Wachstumsaktien waren es 938,2 Millionen Euro.

Marktkommentar: Tröstende Lebensweisheiten

Ist das Börsenglas nun voll oder kann da noch mehr für Anlegerinnen und Anleger rein? Wie immer gehen die Meinungen auseinander. Die Optimisten verweisen auf den Rückgang der Inflationsdaten und den Zinssenkungsspielraum der Notenbanken. Die Pessimisten warnen von der inzwischen hohen Bewertung

und den vielfältigen globalen Risiken. Was die Börse daraus macht, wird die Zeit zeigen. In der Zwischenzeit können sich Anlegerinnen und Anleger mit Lebensweisheiten trösten, die auch auf die Börse passen. Wie wäre es mit Wilhelm Busch? „Aber hier, wie überhaupt, kommt es anders, als man glaubt.“

Disclaimer

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht, noch ersetzen sie eine (Rechts- und/oder Steuer-) Beratung; auch die Übersendung dieser stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben unsere aktuelle Einschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung wieder. Die Einschätzung kann sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise.



Deka Investment GmbH

Lyoner Straße 13,
60528 Frankfurt

Postanschrift:
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 71 47 - 652
Telefax: (0 69) 71 47 - 11 43
E-Mail: service@deka.de
www.deka-etf.de